



ULRIKE & WILHELM WOLF

Das Ehepaar Wolf genießt das Reisen mit ausgedehntem Zeitlimit. Bereits seit Ende der 70er-Jahre stand [mindestens] eine mehrwöchige Reise pro Jahr auf dem Programm der Heidelberger. Aktuell sind sie auf dem Landweg nach Australien unterwegs und weiter in Richtung Osten um die Welt. Insgesamt sind dafür etwa fünf Jahre geplant. Anfang des Jahres führte sie ihr Weg in das buddhistische Königreich Bhutan, am Rand des Himalaya.

Alter	56 & 69 Jahre
Wohnort	Heidelberg
Reiseregion	Bhutan
Reisedauer	11 Tage
Reisestrecke	900 km



MERCEDES SPRINTER W907 „BERTHA“

Baujahr	2019
Motor	2,2 Liter, 120 kW
Verbrauch	11 Liter/100 km
Aufbau	Wöelcke
Schlafplätze	2

Ein halbes Jahr sind wir nun unterwegs, auf dem Landweg nach Australien. Es ist unsere erste Gruppenreise. Jetzt, nach fast drei Monaten Indien mit dem ganzen chaotischen Verkehr und dem alltäglichen lauten Trubel, freuen wir uns auf Bhutan.

Schon kurz nach der Einreise wähnen wir uns in einem komplett anderen Land. Kein Müll liegt mehr herum, die Verkehrsteilnehmer fahren bedächtiger, das Wasser und die Luft sind klar. Druk Yul, „Land des Donnerdrachens“, nennen die Bewohner ihren Staat mit rund 750.000 Einwohnern, der etwa die Größe der Schweiz hat und in dem der Buddhismus Staatsreligion ist. Der Aufenthalt ist teuer: Bei unserer Einreise im Januar 2023 fielen 40 US-Dollar Einreisegebühr an plus 200 US-Dollar SDF pro Tag, eine Gebühr für nachhaltige Entwicklung, sowie 4.500 Nu pro Nacht (etwa 32 Euro) für das Fahrzeug. Obendrauf kommen alle individuellen Kosten für Agentur, Führer, Übernachtungen und so weiter. Grundsätzlich erhält man eine Genehmigung nur für eine vorher organisierte Reise, die immer von einem lizenzierten Führer begleitet werden muss. Reisemobile liegen nicht im Fokus der Verantwortlichen, sie passen nicht in das gewünschte Konzept eines durch die hohen Kosten regulierten und gehobenen Tourismus. Eine Genehmigung dafür ist schwer zu erhalten, wenn überhaupt.

Die eigentlich erforderliche technische Kontrolle des Fahrzeugs bei der Einreise

In 3.100 Meter
Höhe kleben
die Gebäude
an einer steilen
Felswand



bleibt uns erspart und so fahren wir noch am gleichen Tag recht kurvenreich auf und ab, aber mit recht wenig Verkehr nach Paro. Dort befindet sich auch der einzige internationale Flughafen des Landes, der nur sehr riskant, zwischen den Bergen durch, von entsprechend geschulten Piloten angeflogen werden kann.

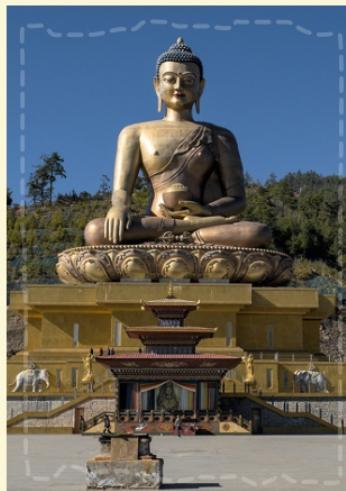
VIELE BUDDHAS, KEINE AMPELN

Der Besuch des buddhistischen Klosters *Taktshang*, „Tigernest“, dem touristischen Höhepunkt Bhutans, erfordert einen Aufstieg von gut 650 Metern, fast die Hälfte davon könnte man sich von Mulis tragen lassen. Ein Teehaus unterwegs bietet einen hervorragenden Blick auf das Ziel, guten Tee und Gebäck. Oben in 3.100 Meter Höhe kleben die Gebäude an einer steilen Felswand. Die letzten Meter dorthin sind abenteuerlich, aber mit Treppen und Geländern bestens ausgebaut. Von den Schäden, die ein schlimmer Brand 1998 im Kloster verursacht hat, ist nichts mehr zu sehen. Wir dürfen uns einige der mit prächtigen Gemälden und goldenen Statuen versehenen Gebetsräume ansehen, natürlich barfuß oder mit Socken. Von draußen hat man einen herrlichen Blick hinunter ins Tal.

Thimphu heißt die Hauptstadt des Landes, knapp zwei Autostunden

entfernt. Die einzige vierspurige Straße des Landes führt in die Stadt hinein. Hier regelt ein Verkehrspolizist, *the dancing policeman*, den Verkehr mitten auf der zentralen Kreuzung, Ampeln gibt es keine in ganz Bhutan.

Wir treffen den Sprecher der Nationalversammlung, Wngchuk Namgyel, zu einem Abendessen. Er erklärt uns, dass die Balance zwischen Wirtschaft und Spiritualität die Hauptaufgabe der Regie-



Die 54 Meter hohe goldene Statue des Buddha Dordenma ist eine der größten der Welt



Dzong heißen buddhistische Klosterburgen wie diese. Sie dienen staatlichen und religiösen Zwecken

run sei. Das in der Verfassung festgeschriebene Bruttonationalglück steht über allem. Wirtschaftliche Entwicklung ist dadurch gleichgestellt mit Bildung, Kultur, Gesundheit und persönlicher Erleuchtung. Bhutan ist ein armes Land, eingeklemmt von den konkurrierenden Großmächten China und Indien. Als Haupteinnahmequellen für Devisen dienen Strom aus Wasserkraft, der nach Indien exportiert wird, und der Tourismus. Holz, im Überfluss vorhanden, wird nicht ins Ausland verkauft, da alle wirtschaftlichen Interessen dem Umwelt- und Naturschutz untergeordnet sind.

KLEINES LAND MIT HOHEN BERGEN

Der Vater des jetzigen Königs hat 2008 die konstitutionelle Monarchie eingeführt. Die Königsfamilie ist im Land auf Plakaten, Fotos und Buttons omnipräsent. Die Meinung des beliebten und verehrten Königs wird nicht angezweifelt und auch von der Regierung geachtet.

Normalerweise tragen Frauen und Männer die landesübliche Tracht, auf


**Das Bruttonationalglück
ist in der Verfassung
festgeschrieben**




den Straßen sehen wir aber auch viele Jugendliche in moderner westlicher Kleidung. Wir fragen uns, wie der unausweichliche Wandel aussehen wird und ob auch in Zukunft noch die gleichen Prioritäten gesetzt werden.

Hoch über der Stadt thront die 54 Meter hohe goldene Statue des Buddha Dordenma, eine der größten der Welt, davor ein riesiger Platz und nebenan ein neu gebautes Kloster. Im Sockel ist ein reich verzierter großer Gebetsraum untergebracht, an dessen Wänden Tausende kleine Buddha-Statuen stehen. Hinauf führt eine Straße, und von dort oben hat man eine schöne Sicht auf die Stadt und die Umgebung. Die gesamte Anlage, die um die 100 Millionen Dollar gekostet haben soll, steht für uns allerdings im Widerspruch zur buddhistischen Bescheidenheit und der Armut in diesem Land.

Weiter geht es zum *Dochu-La*-Pass auf 3.100 Meter Höhe mit Blick auf die schneedeckten Berge des östlichen Himalaya. Gut zu sehen auch der höchste Berg Bhutans, der *Gangkhar Puensum*, mit 7.570 Metern zugleich der höchste unbestiegene Gipfel der Welt. Das Betreten von Bergen über 6.000 Meter ist verboten, da sie als Wohnort der Götter gelten und diese nicht gestört werden dürfen.

MANTRAS, DARTS & BOGENSCHIESSEN

Die Straßen werden enger, zum großen Teil sind sie nur noch einspurig. Aber die wenigen Verkehrsteilnehmer fahren vorsichtig und geduldig. Wir erreichen Punakha und besuchen den dortigen Dzong, eine buddhistische Klosterburg, die gleichzeitig der staatlichen Administration und der Religion dient. Sie liegt imposant am Zusammenfluss der beiden Flüsse *Pho Chhu* (Vater-Fluss) und *Mo Chhu* (Mutter-Fluss) vor einer mächtigen Bergkulisse. Es ist eines der beeindruckendsten und schönsten Gebäude des Landes. Im Kloster beginnt gerade eine Gebetsstunde der Mönche, wir dürfen wie selbstverständlich teilnehmen. Mantras werden rezitiert, begleitet von Gebetstrommeln und tiefönigen Gebets-

Der Blick auf die Berge Bhutans ist beeindruckend, bestiegen werden dürfen aber nur Gipfel unter 6.000 Meter Höhe





hörnern. Eine Zeremonie, die uns tief bewegt. Anschließend bekommen wir beide von einem unserer sehr sympathischen und kompetenten Guides anhand der Wandgemälde das Leben Buddhas von seiner Geburt an erklärt. Alle wichtigen Stationen sind detailreich in bunten Bildern festgehalten und somit auch für uns gut verständlich.

Immer wieder sehen wir Männer beim Bogenschießen, das Ziel in weit über 100 Metern Entfernung. Das ist der Nationalsport Bhutans. Ebenso ist *Khuru* (Dart) beliebt. Recht schwere, kurze Pfeile werden 15 bis 20 Meter weit ins Ziel geworfen. Bei Treffern wird laut gejubelt, gesungen und getanzt. Es wird fast immer um Geld gewettet. Auch auf stark verkürzter Entfernung zur Scheibe hat unsere Gruppe nur ein geschenktes (?) Unentschieden gegen die heimischen Guides erreicht.

Auf dem Weg ins Dorf Ura übernachten wir allein in gut 3.100 Meter Höhe bei um die null Grad. Die Dieselheizung funktioniert auch ohne Höhenkit am Abend und Morgen problemlos. Kurz unterhalb des Passes *Thrumshing La* stellen wir unser Fahrzeug ab und wandern durch dichten Wald auf einem Forstweg hinauf zu einem kleinen Gipfel mit Sendemast in 4.010 Meter Höhe. Zwar gibt es ein paar ausgewiesene und interessante Treks im Land, aber andere Möglichkeiten, auf Berge zu

Schnell fahren? Eher nicht. Viele Straßen in Bhutan sind unbefestigt, kurvig oder gehen hoch und runter

Buddhistische Mönche auf dem Weg zur Gebetsstunde im Kloster

wandern, gibt es kaum. Die Wälder, die eine enorme Artenvielfalt beherbergen, machen über zwei Drittel der Gesamtfläche Bhutans aus. Auch ihr Erhalt in dieser Größe ist in der Verfassung festgeschrieben. Zum ersten Mal sehen wir hier die schwarzen Riesenhörnchen, ähnlich unseren heimischen Eichhörnchen, aber mindestens doppelt so groß.

GESCHÜTZTER RAUM FÜR FLORA & FAUNA

Im Ort Jakar in der Region Bumthang weiden wie fast überall Bergkühe mit auffallend kantigem Schädel. Yaks und Maultiere sind besonders zahlreich. Bewohner aus den abgelegenen hohen Bergregionen verbringen hier unten mit ihren Tieren die Winterzeit. Hier kaufen wir leckere Momos, kleine Teigtaschen, die wir später in einer Suppe erwärmen und essen. Das Gemüse, mit dem sie gefüllt sind und das im ganzen Land an vielen Ständen neben der Straße und in Märkten angeboten wird, ist unbehandelt. Darauf sind die Einheimischen besonders stolz. Auch das bhutanische Bier aus heimischer Brauerei schmeckt richtig gut.

Wir fahren hinunter nach Nganglam, das ganz nahe an der Grenze zu Indien liegt, machen dann aber noch einmal einen Abstecher nach Norden und streifen den Royal-Manas-Nationalpark, in dem unzählige seltene Pflanzen- und Tierarten beheimatet sind. Hier sind die Berge nicht so hoch und der Wald gleicht einem Dschungel, dicht bewachsen mit Eichen, Kiefern, Himalaya-Zedern, Pinienbäumen, Rhododendren, Wacholdersträuchern, Bambus, großen Farnen und Moosen.



30 Prozent der Fläche Bhutans sind als Nationalpark ausgewiesen

Generell sind 30 Prozent der Fläche Bhutans als Nationalparks und weitere 35 Prozent als Wildtier-Schutzgebiete ausgewiesen. Plötzlich hüpfen zwei große weiße Affen über die Straße und verschwinden im Gebüsch. Wir entdecken sie in den Baumkronen wieder, bei ihrer Familie genüsslich Blätter verzehrend. Es sind Languren.

GLÜCKLICH & ENTSCHEUNIGT: DANKE, BHUTAN

Viel zu schnell sind die zehn Tage um und wir bewegen uns wieder Richtung Indien. Überall im Land sahen wir Klöster, Schreine, Gebetsfahnen und wasserbetriebene Gebetsmühlen. Wir spürten, wie tief der Buddhismus in der Gesellschaft verwurzelt ist. Gefahren sind wir auf den wenigen Straßen, die für wenig Verkehr gebaut worden sind. Fast nur Kurven, kaum einmal ein gerades Stück, immer rauf und runter. Die sehr vielen Baustellen, notwendig wegen der Schäden durch Erd- und Felsrutsche, ließen nur langsames Fahren zu. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug nicht mehr als 20 Stundenkilometer. Kein Problem, denn man reist durch herrliche Natur und begegnet herzlichen Menschen.

Ist Bhutan das glücklichste Land der Welt? Nein, sagte uns Herr Namgyel, dazu sei man zu arm. Aber man strebe danach. Wir verlassen Bhutan mit ein wenig Wehmut und ein kleines bisschen glücklicher.

X

Expeditions-Hubdachumbauten

Seit 2001 auf den Pisten der Welt getestet und stetig verbessert

Stoffvarianten und mit festen Seitenwänden

Flexibel und zuverlässig

Beschattbare Fenster

Äußerst robust und langlebig

Einfaches Handling

Solide Mechanik aus Edelstahl und ALU

Ringanker durch Kastenprofil

Verschlüsse innen, abschließbar

Flexible Bettsysteme

2. Sitzreihe: Höhe bis Dach nutzbar



OPTIONAL: Easy-Lifting-System: Egal welche Dachlast - der Hubzylinder öffnet und schließt das Dach in gesamten Hub
SafetyCage: Schutzbügel und Verstärkung in der B-Säule = Verstärkte Fahrgaströhre = entspannteres Reisen

Heckzelt: Als Markise oder geschlossen, Wohnraumerweiterung, dicht zum Fahrzeug, mit Standheizung erwärmbar

Seitenmarkise: Leicht und schnell aufgebaut, kein Abspannen zum Boden, dicht zum Fahrzeug
-> auch für Wohnmobile!



Ex-TEC
ready for adventure

Hertzstraße 7, 92521 Schwarzenfeld

www.ex-tec.de | info@ex-tec.de | +49 (0) 9435-900 90 10

JORDANIEN:
Die Physiotherapeutin
Rula Marahfeh trainiert
mit Ahmed Darwesch.
Er wurde im Jemen bei
einer Explosion verletzt.
© Peter Bräunig



SPENDEN SIE ZUVERSICHT IN BANGEN MOMENTEN

Mit Ihrer Spende rettet **ÄRZTE OHNE GRENZEN** Leben:

Mit **50 Euro** ermöglichen Sie z. B. das sterile Material, um die Wunden von 15 Patient*innen zu versorgen.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark!

 Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden

 **MÉDECINS SANS FRONTIÈRES**
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises